

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 51 (1994)
Heft: 11: Johanniskraut bringt Sonne ins Gemüt

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT

DER NATUR AUF DER SPUR....4

THEMA DES MONATS

Depressionen:
Chance und Geißel des
Gemüts6

NATÜRLICH GESUND

Tips gegen Erkältungs-
krankheiten 12

AUS DER VOLLWERTKÜCHE (6)

Grünkern13

GANZHEITSKLINIKEN

Krankenhaus für
Naturheilweisen14

DIE PRAKTISCHE SEITE

IM NOVEMBER18

BILD DES MONATS19

ANDERE HEILWEISEN

Die Entdeckung der
Homöopathie20

BIOLOGISCHER GARTENBAU

Vorbereitungen für
den Winter24

LESERREISE

Eindrücke von
unserer Reise nach
Osteuropa.....26

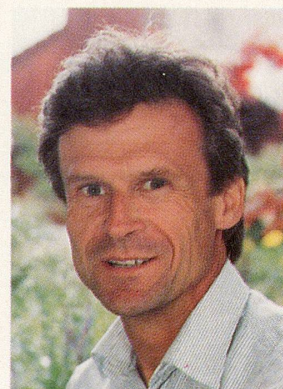
LESERFORUM

Erfahrungsberichte
und Selbsthilfeforum ...28

BLICK IN DIE WELT31

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Waren noch vor zehn oder zwanzig Jahren die Vegetari-
er als jeglichen menschlichen Genüssen abholde, bleiche
und weltfremde «Körnlipicker» verschrien, so hat sich de-
ren Ansehen heute, gottlob, wesentlich verbessert. Seriöse
Studien weisen nach, daß Vegetari-
er in der Regel deutlich weniger
Übergewicht verzeichnen, weniger
an Herz- und Kreislaufstörungen
leiden und deshalb eine höhere
Lebenserwartung haben. Da sie
außerdem im Durchschnitt ein viel
größeres Interesse an ganzheitli-
chen Ernährungsfragen haben, ist
der entsprechende Kenntnisstand
bei den Vegetariern höher - was
sich wiederum positiv auf die Ge-
sundheit auswirkt.



So ist denn auch der oft wiederholte, aber nie richtig
nachgewiesene Vorwurf, Vegetarier würden früher oder
später an Mangelerscheinungen leiden, nicht mehr länger
haltbar. Und in der Tat haben wir es heute in unserer Zivili-
sationsgesellschaft, auch was die Ernährungsfolgen betrifft,
fast nur noch mit (negativen) Überfluß-, nicht aber mit
Mangelerscheinungen zu tun.

Ernährungsfolgen? Ein Beispiel: Der suchtartige Drang
nach (immer mehr) Fleisch verleitet die Züchter zu immer
neuen Manipulationen, in der Überdüngung, in der Indu-
striezucht, in der Überfütterung, ja sogar am Erbgut. Man
hat sich, wie man spätestens seit diesem Sommer weiß, so-
gar dazu verstiegen, Kühe und Rinder, also: Wiederkäuer,
deren gesamter Organismus auf vegetarische Nahrung aus-
gerichtet ist, zum Kraftfuttermittelverzehr aus Fleisch- und Kno-
chenmehlabfällen zu zwingen! Einziges Ziel: die Tiere noch
schneller wachsen zu lassen und sie damit noch kostengün-
stiger auf die Schlachtbank zu bringen. In den Abfällen be-
fand sich aber der tödliche Erreger BSE, der sich in England
ausbreitete und nun die Öffentlichkeit auch bei uns auf-
schreckte.

Was, außer Geld, bringt dieses wahnsinnige Geschäft
mit dem Fleisch? An uns Konsumenten liegt es, mit der Aus-
wahl unserer Nahrungsmittel solch tierverachtenden und
unsere Gesundheit gefährdenden Methoden Einhalt zu ge-
bieten.

Herzlichst, Ihr

Zuedi Bunnig